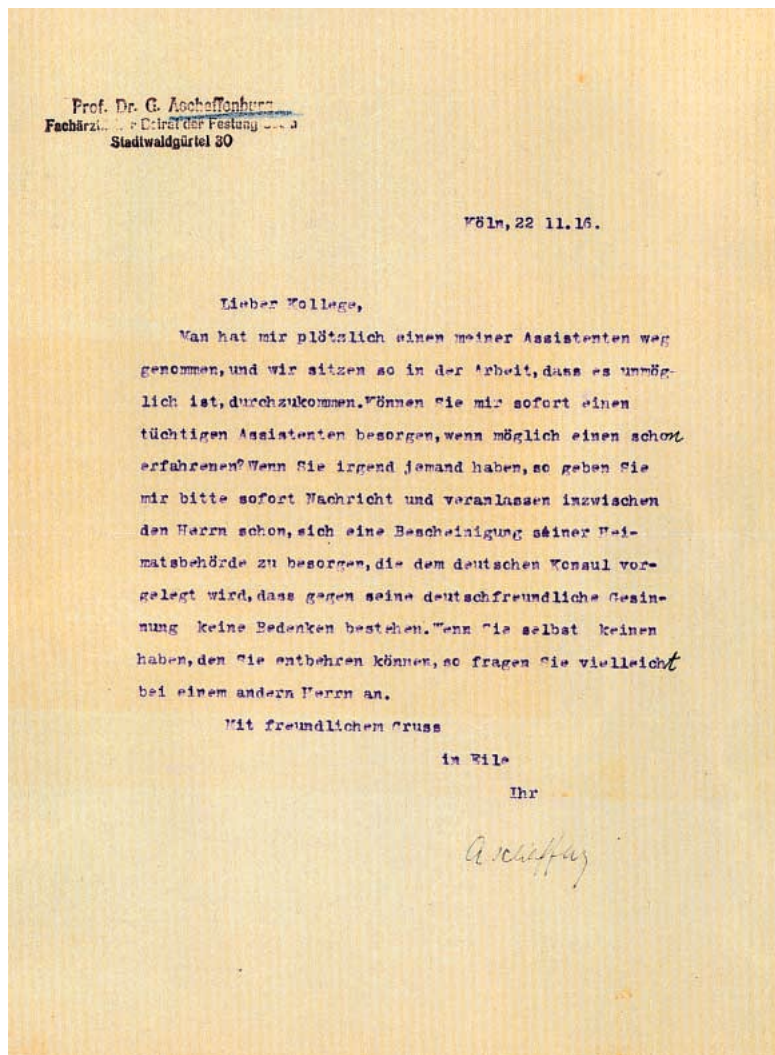


# Weltkrieg 1914–1918: Die Schweiz ein Ärztereservoir?

C. Müller



Original im Besitz des Verfassers

Offensichtlich herrschte in Deutschland Ärztemangel, vor allem in der Neurologie und Psychiatrie. Vor diesem Hintergrund muss der hier veröffentlichte Hilferuf an einen Schweizer Kollegen verstanden werden. Prof. Gustav Aschaffenburg (1866–1944) hatte sich bei Meynert in Wien und bei Kraepelin in Heidelberg in Neurologie und Psychiatrie ausgebildet. Seit 1904 war er Lehrstuhlinhaber in Köln. Bekannt wurde er durch sein Handbuch der Psychiatrie.

Seinem Brief von 1916 muss entnommen werden, dass er keine Ahnung von der Situation in der Schweiz hatte, wo ja im Rahmen der Mobilisation ebenfalls Mangel an Ärzten in den psychiatrischen Spitälern herrschte. Seine «Deutschfreundlichkeit» wird ihm später auch abhanden gekommen sein, war er doch als alter Mann 1939 gezwungen, vor dem Naziregime zu fliehen und in die USA zu emigrieren. Dort ist er 1944 gestorben.

## Literatur

- Fischer I. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre. München/Berlin: Urban und Schwarzenberg; 1962
- Müller C. Vom Tollhaus zum Psychozentrum. Hürtgenwald: Pressler Verlag; 1993

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. Christian Müller  
Herrengasse 23  
CH-3011 Bern